

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

11 (27.1.1883)

Durlacher Wochenblatt.

No. 11.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 27. Januar

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeckige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Jan. In Freiburg und den umliegenden Orten wurde heute früh 1/6 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt; von Müllheim, Staufen, sogar von Triberg wird Gleiches gemeldet.

P. Durlach, 26. Jan. Die Gemeinde Spielberg hat das Ergebnis einer Sammlung für die Hochwasserbeschädigten im Betrag von 112 Mk. Herrn Bürgermeister Friedrich in Durlach als Mitglied des Landes-Unterstützungs-Comités übergeben.

Heidelberg, 24. Jan. Unter den Unglücklichen, welche in Folge des Unterganges der „Gimbria“ ihr Leben verloren, befindet sich leider auch ein Angehöriger unserer Stadt. Oswald Naumann aus Heidelberg, ein 17-jähriger junger Mann, der nach Zurücklegung seiner Lehrzeit als Schreiner im Begriffe stand, seiner Mutter nach Amerika zu folgen, steht leider auch auf der Verlustliste des untergegangenen Schiffes.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Jan. Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl hat heute Abend um 8 Uhr vom Dom aus nach Nikolskoe unter zahlreicher Betheiligung des Publikums stattgefunden. Im Dome waren beim Abschied anwesend der Präsident des Oberkirchenraths, die Hofprediger Kögel und Schrader. Der Kronprinz, Prinz Leopold und der Erbgroßherzog von Oldenburg geleiteten den von zwei Abtheilungen reitender Artillerie eskortirten Leichenkondukt bis zum Brandenburger Thor hinaus; die Prinzen Albrecht und Leopold begeben sich Nachts nach Nikolskoe, um der Einsegnung des Sarges in die Gruft beizuwohnen.

Berlin, 25. Jan. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Karl in Nikolskoe hat heute früh um 2 Uhr stattgefunden. Der Leichenkondukt passirte Friedenau, Steglitz, Zehlendorf, wo die Schulen, die Turner mit Fackeln Spalier bildeten; von Zehlendorf aus wurde eine Ehreneskorte durch das Garde-

du-Corps-Regiment gestellt. In Nikolskoe erwarteten die Prinzen Albrecht, Leopold, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Superintendent Pehold (Potsdam) und Prediger Lind (Glienick), den Sarg. Die Leibkompagnie des ersten Garderegiments hatte die Ehrenwache gestellt.

Nach den letztwilligen Anordnungen des Prinzen Karl wird sein Leichnam in der Gruft der Kirche von Nikolskoe bei Glienick an der Seite seiner Gemahlin beigesetzt. Dienstag Abends 8 Uhr fand im Palais ein Trauergottesdienst für die Mitglieder der königlichen Familie und den Hofstaat statt. Dann erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Dom, wo Tags darauf Mittwoch, den 24., Mittags 2 Uhr die offizielle Leichenfeier stattfand. Abends um 8 Uhr erfolgte die Ueberführung nach Nikolskoe; bis Zehlendorf eskortirte die reitende Garde-Artillerie den Leichenzug, von da ab Abtheilungen des Regiments der Gardedu-Corps. In der Kirche gibt die Leibkompagnie des ersten Garderegiments die Ehrenwache. Um 2 Uhr Morgens ward der Sarg in die Gruft eingelegt.

Berlin, 25. Jan. Am heutigen Tage ihrer silbernen Hochzeit dejeunernten der Kronprinz und die Kronprinzessin um 9 Uhr mit dem Großherzoge, der Großherzogin und dem Erbgroßherzoge von Baden, dem Herzoge und der Herzogin von Edinburgh, den Prinzen und Prinzessinen Albrecht und Wilhelm, der Erbprinzessin von Meiningen, empfingen um 10 Uhr die Gratulation Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und stellten denselben um 11 Uhr Gegenbesuch ab; um 12 Uhr fand die Gratulation der königlichen Familie statt. Die an die Linden angrenzenden Straßen sind festlich besetzt; eine dichte Menschenmenge, welche zwischen den Palais des Kaisers und des Kronprinzen Chaine bildet, empfing die Majestäten mit enthusiastischen Hochrufen.

Geld und Börse gehören ja meist zusammen. Wenn Staat und Reich so viel Geld und Steuer brauchen wie dermalen und wahr- scheinlich noch lange, wo wäre beides dann

besser zu nehmen als von der Börse, wo oft an einem Tage Millionen umgewechselt werden? So denken und sagen Unzählige und so dachte auch Herr v. Wedell, als er im Reichstage beantragte, die Börse, hauptsächlich die bedenklichen Zeit- und Differenzgeschäfte, die oft ein unsittliches Glücksspiel sind, nach Prozenten des Umsatzes zu besteuern. Es wurde mehrere Tage darüber lebhaft verhandelt und der Erfolg war: es ginge wohl, aber es geht nicht! Man fand, daß man leicht das reelle Geschäft an der Börse schädigen, daß man die unrealen Zeit- und Differenzgeschäfte nicht gut von den anderen Geschäften ausscheiden und treffen könne u. s. w., ja man konnte sich nicht einmal über den Begriff der Zeitgeschäfte einigen. So wurde die Sache vorläufig an eine Kommission verwiesen und damit begraben. Man hofft aber dennoch auf eine baldige Auferstehung.

In der preussischen Armee sind folgende Adelsgelehrter am zahlreichsten vertreten: Mit 45 Mitgliedern die Arnim, mit 43 die Bülow, mit 32 die Wedell, mit 31 die Kleist, Frankenberg (resp. Franckenberg), Schmidt, mit 30 die Deyh, mit 29 die Hagen und Winterfeld, mit 28 die Derken, mit 27 die Schwerin, mit 26 die Schulenburg und Gröben, mit 25 die Sydow und Treckow, mit 24 die Osten und Richtigofen, mit 23 die Bonin, Bismarck und Goltz, mit 21 die Below, Malhan, Puttkamer und Trotha, mit 20 die Blücher, Bredow, Krosigk, Köder und Massow, mit 19 die Borries und Wihleben, mit 18 die Alvensleben, Borde, Buttkar, Reuß, Rosenberg, Prittwitz, Normann, Kneisebeck und Westernhagen, mit 17 die Alten, Althing und Wangenheim, mit 16 die Bieberstein, mit 15 die Zintenstein, Hartmann, Heyden, Rahmer, Schack, Brochem (?), Wolff und Zastrow, mit 14 die Bassewitz, Dohna, Kalkreuth, Knobelsdorff, Lynker, Müller, Manteuffel, Marbitt, Rothkirch und Waldow, mit 13 die Buddenbrock, Besser, Bernstorff, Horn, Kameke, Massenbach, Rheinbaben, Stuckrad, Versen und Wulffen, mit 12 die Brauchitsch, Bentheim, Hanstein, Platen, Reichenbach, Seeden-

Feuilleton.

Vater und Richter,

oder:

Der schrecklichste Tag meines Lebens.

Erzählung aus dem Leben eines freiwilligen Jägers.

(Fortsetzung.)

Nach acht Tagen war ich wieder so weit hergestellt, um eine kleine Ausflucht machen zu können, und der geneigte Leser wird errathen wohin? — Die schöne Madeleine bewillkomme mich voller Freuden, der Sappeur reichte mir freundlich die gesunde linke Hand. Die rechte war steif und unbeweglich, ebenso der rechte Fuß. Nun, Sappeur Geaudry, meinte ich, wollt Ihr noch für ein undankbares Vaterland sechten, was Euch, trotz Eurer Tapferkeit und Eurer für dasselbe empfangenen Wunden, nur dem Eigensinn eines hartherzigen Mannes zu Gefallen, gleich einem Verbrecher erschießen lassen wollte?

Ihr irrt, Freund Preuße, erwiderte er. Der Oberst ist ein Ehrenmann, er mußte so handeln. Ich hätte nicht anders gehandelt.

Ei was! rief ich. Er konnte wohl anders verfahren, wenn er Euren Vorschlag, Euch bei dem nächsten Gefechte in unsere Bajonette und in den gewissen Tod zu senden, annahm.

Allerdings, stimmte er bei. Doch Ihr kennt es nicht, wie strenge unsere Kriegsgefeße sind,

und wie pünktlich sich der Oberst daran hält. Und wenn ich sein Sohn gewesen wäre, er konnte nicht anders verfahren.

Madeleine hatte hoch aufgehört. Mein Gott! rief sie, Du sollst erschossen werden, Geaudry?

Allerdings, erwiderte ich, lediglich um Deinetwillen, und fing an, ihr die Treue, den Edelmut und die Entschlossenheit des Geliebten zu schildern.

Ach was, schweigt still, Kamerad, unterbrach er mich. Die Sache ist vorüber, übergebt sie der Vergessenheit. Sagt mir lieber, was aus dem braven Oberst geworden ist.

Nun, er wehrte sich tapfer, bis ihn ein Lanzenstich vom Pferde warf. Er ist jetzt in Tournay, und wird, sobald er von seinen Wunden geheilt ist, nach Deutschland abgeführt.

Könnt Ihr nichts für den braven Mann thun, daß er auf sein Ehrenwort entlassen werde? fragte Geaudry.

Das steht nicht in meiner Macht, erwiderte ich.

Dann wird es mir wohl auch so gehen? fragte er.

Nein, Kamerad, dafür habe ich gesorgt, versicherte ich. Von Euch weiß kein Mensch etwas, denn ich brachte Euch allein und ohne alle Begleitung hierher. Die anderen Verwundeten und Gefangenen wurden durch Infanterie nach Tournay zurückgebracht.

O, wenn ich doch meinen Oberst noch einmal sehen könnte! seufzte der Sappeur.

Ihr habt eine göttergleiche Natur, Freund Sappeur, lächelte ich, und unser Herr Jesus, der auch seinen Feinden so großmüthig verzieh, ist Euer hohes Vorbild. Jedoch wenn Euch so viel daran gelegen ist, so dürfte ich dies wohl möglich machen können.

O, thut das ja, lieber Kamerad, bat der Sappeur, und ein freundliches Lächeln umzog seinen Mund, dann sehe ich ihn, der Vaterstelle bei mir vertrat, seitdem ich als Rekrut bei seinem Regimente eintrat, doch noch einmal wieder.

Ich versprach, seine Wünsche zu erfüllen und empfahl mich. Madeleine und der alte Böllner begleitete mich. Als wir draußen waren, fragte mich das Mädchen noch einmal um die Geschichte, wie es gekommen sei, daß Geaudry erschossen werden sollte. Ich erzählte ihr Alles, was der verehrte Leser bereits weiß, und daß er lieber den Tod wählen, als sie verrathen wollte, und von der innigen Liebe gegen sie, und wie er mir das Tuch gereicht, um es ihr zu überbringen.

Laut ausschloßte das Mädchen, und stürzte hinein an sein Lager, um ihn mit tausend Liebesküssen zu überhäufen, während der Alte verwunderungsvoll über diese seltene Aufopferung da stand.

Ja, er ist ein Ehrenmann, rief er endlich, und ging zu Geaudry, um ihn seiner herzlichsten Freundschaft zu versichern.

Ich ließ mich am anderen Tage beim Oberst Reignal melden, und fand ihn noch im Bette.

dorff, Stofsch, Stenglin, Vietinghoff, Werder und Jedlich, mit 11 die Blumenthal, Deeken, Ditsfurth, Falkenhain, Hugo, Kehler, Petersdorff, Pückler, Pfeil, Rohrscheidt, Rohr, Schmeling, Stolberg, Schenk, Stutterheim, mit 10 Mitgliedern endlich die Basse, Gersdorff, Hardenberg, Langemann, Oppen, Pressentien, Rangkau, Seydlitz, Sommerfeld, Saldern, Schwen Stein, Strauß, Voss, Voigts, Wartenberg und Wurmb.

— In Leipzig ist Wolfgang v. Goethe, der Enkel des unsterblichen Dichters, 63 Jahre alt, gestorben. Er war bis Ende der 50er Jahre bei den preussischen Gesandtschaften in Dresden und Rom angestellt.

— In Gotha wurde ein „armer Reisender“ aufgegriffen, bei dem man 73 Mk. baares Geld vorfand; zu Hause besitze er noch 2000 Thaler. Er ging ganz zerlumpt einher und erwies sich als ein wiederholt bestraffter Landstreicher.

— Die Theetrinker mögen sich freuen. Eine ganze Flotte von Theeschiffen ist von Calcutta nach London abgesegelt. Sie bringt nicht weniger wie 5 Millionen Pfund Thee, während die ganze Zufuhr zur See im vorigen Jahre nur 3,2 Millionen Pfund betrug. Wenn nur der Thee nicht oft schon am Ursprungsorte selbst verfälscht würde!

Frankreich.

— An der Spitze der Anarchisten (Nihilisten) in der Schweiz, Frankreich u. s. w. steht der russische Fürst Krapotkin. Er wurde von dem Gerichte in Lyon, zugleich mit 5 Genossen, zu 5 Jahren Gefängnis, 2000 Francs Geldbuße u. verurtheilt. Sie waren geständig, Auflösung des Eigenthums, der Familie und der Religion haben herbeiführen zu wollen. Die stolze russische Fürstin verließ den Gerichtssaal Arm in Arm mit der Pariser Louise Michel.

England.

— In einer englischen Zeitung wird vorge schlagen, die zum Tode verurtheilten Verbrecher nicht mehr durch den Strang, sondern durch Electricität hinzurichten.

— In Plymouth machte ein junges Paar Hochzeit. Als der Bräutigam bei Tafel seine Serviette vom Teller nahm, fand er eine Anweisung auf 25,000 Pfund Sterling als Hochzeitsgeschenk seines Onkels, des Pfarrers Bewes.

Rußland.

— Hat in Rußland wirklich ein Umschwung stattgefunden, eine ehrliche und freundliche Annäherung an Deutschland? Ein sehr

beachtenswerther Artikel in zwei angesehenen russischen Zeitungen weist darauf hin, um so mehr, als er von dem bekannten Moskauer Professor Katkow geschrieben ist, der seither als der bei Kaiser und Volk einflussreichste Gegner Deutschlands galt. Er nennt einen Krieg Rußlands gegen Deutschland die größte Ungerechtigkeit aller Ungerechtigkeiten. Deutschland habe niemals feindliche Anschläge gegen Rußland im Schilde geführt, am wenigsten Bismarck, der immer der Träger eines guten Verhältnisses mit Rußland gewesen sei. Wenn j. Z. der Berliner Kongreß Rußland geschadet habe, so sei daran nicht Bismarck schuld, sondern die russischen Diplomaten (namentlich Gortschakoff, der persönliche Feind Bismarcks), der lieber Rußlands Interesse habe schaden als etwas Bismarck habe verdanken wollen; Bismarck habe Rußland treu zur Seite gestanden, sogar gegen die russisch-englische Diplomatie. Das sei die volle Wahrheit und nicht das Umgekehrte; im russischen Volke bestehe kein Haß gegen Deutschland oder höchstens gegen die deutschen Beamten in Rußland.

— Auf einem der letzten Hofbälle zu Gatschina ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der den Takt und die Zerkeltheit der russischen Kaiserin kennzeichnet. Die Kaiserin hatte einen jungen, als Kotten Tänzer bekannten Offizier zu einem Walzer befehlen lassen. Der Offizier verwickelte sich beim Tanzen mit seinen Sporen in die Schleppe der Kaiserin. Beide kamen zum Fall. Der Kaiser beeilte sich, bei der Kaiserin sich zu erkundigen, ob sie etwa eine Beschädigung erlitten habe, Glücklicherweise hatte der Zwischenfall keine weiteren Folgen. Unterdessen hatte sich der bestürzte junge Offizier zurückgezogen. Die Kaiserin hatte sich nicht so bald von ihrem Schrecken erholt, als sie den Offizier auffordern ließ, den Walzer mit ihr zu beendigen.

Ägypten.

— Sehr charakteristisch für die Lage der Dinge in Ägypten sind die Maßregeln, die der Khedive zu seiner persönlichen Sicherheit getroffen hat. Sein Palast ist stets von einem ganzen Regiment britischer Soldaten umgeben. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um seine Ermordung zu verhindern. Er schläft in einem Zimmer, zu welchem man nur durch einen von vier Thüren versperrten Korridor gelangen kann. Jede Thüre hat ein anderes Combinationschloß und jeder Schlüssel ist einem besonderen Hüter anvertraut. Die Parole der Soldaten in dem Palast wird während der Nacht oft zwei oder drei Mal ge-

wechselt. Geheimpolizisten sind mit der Aufgabe betraut, ein wachsam Auge auf die Palastbeamten, sowie auf Jeden, der im Palast ein- und ausgeht, zu halten. Wenn der Khedive ausfährt, sind die Straßen, welche er passiert, mit Gensdarmen zu Fuß und zu Pferde besetzt. Sein Wagen ist von einem Duzend tcherkessischer Vorreiter umgeben.

Amerika.

Newyork, 25. Jan. Bei Cumberland (Maryland) entgleiste ein Kohlenzug und stürzte eine hundert Fuß hohe Böschung hinab, vier Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

— Aus Nordamerika ist für die Ueberschwemmen am Rhein eine weitere Gabe von 112,000 Mk. eingetroffen.

— In der ersten Hälfte des Jahres 1882 glaubte man, daß die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten wieder im Abnehmen begriffen sei. Die jetzt vorliegenden Zahlen scheinen das Gegentheil zu beweisen. Allein in New-York sind 456,000 Einwanderer gelandet gegen 441,000 im Vorjahre. Da nun die Gesamtzahl der Einwanderer des Vorjahres 720,000 betrug, so werden im Jahre 1882 die drei viertel Millionen wohl voll geworden sein. — Im Jahre 1882 sind in den Vereinigten Staaten 17,600 Kilometer Eisenbahnen gebaut worden, mehr als die Hälfte der in Deutschland überhaupt vorhandenen Bahnen.

Frankfurter Börsenwoche.

18.-25. Januar 1883. In verfloßener Woche gaben die unklaren politischen Verhältnisse Frankreichs Veranlassung zum Rückgang der Spekulationswerthe; da die dort erwartete Ministercriste den neuesten Nachrichten zufolge vorderhand jedoch nicht eintreten wird, konnte sich unser Markt schließlich wieder etwas beruhigen.

Im Allgemeinen blieben die Umsätze in engen Grenzen: — Gotthard-Aktien 109 noch 105.

Am Geldmarkte herrschte anhaltend große Flüssigkeit.

Course vom 18. Jan. Course vom 25. Jan.

Deutscher Kredit-Aktien	247	245
Staatsbahn	277	276
Galiz. Eisenb.-Aktien	250	249
Lombarden	116	113
4% Ungar.	72½	72½
4% russ. Obligationen	68½	69½

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 29. d. M. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Untersuchungssache gegen Ernst Karcker von Rüppur wegen Diebstahls. 2) In Untersuchungssache gegen Gervasius Allgeier von Bruchsal und Konrad Kaspar von da wegen Betrugs. 3) In Untersuchungssache gegen Friedrich Bauer von Königsbach wegen Diebstahls. 4) In Untersuchungssache gegen Johann Reich von Eger wegen Bettels und Landstreicherei.

lagen sie einander in den Armen, und dankten Gott und der Vorsehung, die Alles so gut gestaltet hatten.

Aber Madeleine betrachtete mit feindlichen Blicken den Oberst, und als dieser sich ihr nahte, um ihr für die freundliche Behandlung seines Sappeurs zu danken, da wandte sie sich mit thranenden Augen ab, und rief: und doch wollten Sie ihn erschießen lassen.

Er konnte aber nicht anders, rief Geaudry dazwischen, denn nicht er, sondern das Kriegsgericht hatte mich verurtheilt, und er durfte nicht gegen das Gesetz handeln.

Aber Madeleine blieb immer finster. Endlich plakte sie, ihrem Unmuth Lust machend, hervor: Ja, ja, er wollte für mich sterben, denn ich war Diejenige, welche die deutschen Soldaten zum Uebertritte zu den Preußen verleiten wollte.

Also Du, kleine Hexe, warst es, rief verwundert der Oberst. Nun, das nenne ich eine Liebe, eine Liebe bis zum Tode, denn Dir stand, wenn er Dich verrieth, eine sehr harte Strafe bevor. Hoffentlich wirst Du ihm nun durch ewige Liebe, Treue und Anhänglichkeit vergelten, was er für Dich that, und mit dem Tode besiegeln wollte.

Das will ich auch, rief Madeleine, und fiel an die Brust des Sappeurs, der sie mit dem gefunden Arm an sich drückte.

Sie hat treulich ihr Wort gehalten. Denn als ich nach geschlossenem Frieden heimkehrte, und den kleinen Umweg über Treßlein nicht scheute, da fand ich ein glückliches Paar.

(Fortsetzung folgt.)

Was wünschen Sie, fragte er, mich aufmerksam betrachtend, und in seinem Gedächtnisse eine Erinnerung suchend.

Ich komme von Ihrem Sappeur Geaudry, erwiderte ich.

Lebt er? fragte er freudig, und gleichsam dem Himmel dankend faltete er die Hände. O, wie danke ich Dir, Allmächtiger, daß Du jenen Ueberfall der Preußen verursachtest. Wo ist er, kann ich ihn sehen?

Er lebt zwei Stunden von hier, aber leidet an seinen Wunden eben so wie Sie. Jedoch hoffe ich, daß er aufkommen wird.

O, ich danke Ihnen herzlich für diese Nachricht, rief er. Sagen Sie ihm, daß ich, sobald ich das Zimmer verlassen darf, ihn besuchen werde. Doch auch Sie muß ich irgendwo gesehen haben, mein Herr, fuhr er, sich besinnend fort.

Allerdings, sagte ich lächelnd. Das erste Mal in der Nacht bei der Brücke zu Treßlein, wo mich Geaudry gefangen nahm, und Ihnen meine Uhr und Börse übergab.

Sie sind also der preussische Jäger, und kommen, Ihre Sachen zu empfangen. Ich bin glücklich, die Uhr gerettet zu haben, und werde sie Ihnen, sobald ich das Bett verlassen kann, zurückgeben, die Börse leider —

O, damit hat es keine Eile, unterbrach ich ihn. Zudem habe ich Beides dem tapfern, edelmüthigen Geaudry bestimmt.

Brav gedacht, Freund, rief er. Allein damals erkannte ich Ihre Züge in der Dunkelheit

nicht; ich muß Sie noch wo anders gesehen haben.

Ja wohl, versicherte ich. Jener Landmann, der Sie zu dem Plage leiten mußte, wo Sie das Kriegsgericht abhalten, und die schreckliche Execution vollstrecken ließen, war ich.

Wie? Sie waren es? Sie wagten es? rief er endlich. Ach, hätten Ihre Lanzenreiter uns nur eine halbe Stunde früher überfallen, so hätte ich der schreckliche Ausspruch des Gesetzes nicht vollführen lassen dürfen. Uebrigens danken Sie Gott, daß Sie Niemand als einen Kanonierten erkannte.

Und doch erkannte mich der edle Geaudry, entgegnete ich.

Das war von meinem edlen Sergeant-Sappeur zu erwarten, erwiderte der Oberst. Er durfte dieses thun, aber ich nicht. Jedoch um auf etwas Anderes zu kommen, erfuhren Sie nicht von ihm, wer der Verräther war, den er nicht nennen wollte.

Ich weiß es, Herr Oberst. Allein eben so treu und verschwiegen wie er, bin auch ich. Diejenige Person, die es that, liegt jetzt nicht mehr im Bereiche Ihrer Macht. Aber hätte ich gewußt, daß meine Landsleute so nahe waren, so hätte ich, um den braven Sappeur zu retten, Ihnen den Verräther genannt. Jetzt nützt es keinem Menschen mehr, ihn zu wissen.

Nach acht Tagen fuhr ich mit dem Oberst zum Zollhause. Wir fanden unsern Geaudry schon außer dem Bette. Das Zusammentreffen Beider war sehr herzlich. Wie Vater und Sohn

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Das Bettel- und Landstreicher-Untwesen betreffend.

Nr. 1289. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, anher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden sogen. Bettelvereine oder eine Einrichtung besteht, wonach bedürftigen Durchreisenden entweder eine Unterstützung in Geld (sogen. Ortsgehalt) aus der Gemeindefasse oder Naturalverpflegung (event. auch Nachtquartier) auf Kosten der Gemeinde gewährt wird.

Durlach den 24. Januar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sonntag.

Die Bearbeitung des statistischen Jahrbuchs für 1882 betreffend.

Nr. 1447. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächstem Boten beziehungsweise nächster Post je 2 Erhebungsbogen für obige Arbeit, um die Fragen gewissenhaft zu beantworten, das eine Exemplar zu den dortigen Akten zu nehmen, das andere dagegen als Reinschrift sobald als möglich anher vorzulegen.

Durlach den 24. Januar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:

Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 1491. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß im Stall des Schusters Kaver Dehm in Wöschbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 25. Januar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sonntag.

Medicinal-Statistik betreffend.

Nr. 70. Im 4. Quartal 1882 kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

- a. Fälle von Blattern 0.
- b. " " Typhus 14.
- c. " " Scharlach 34.
- d. " " Diphtheritis 31.
- e. " " Kindbettfieber 3.

Während die Mäfern in Jöhlingen im Oktober 15 Todesfälle im Gefolge hatten, verlaufen sie in der Stadt Durlach leicht. Die Scharlach- und Diphtheritisfälle kommen fast ausschließlich in den Gemeinden Jöhlingen und Weingarten vor.

Es starben in der Stadt Durlach 32 Personen; davon standen im ersten Lebensjahre 4; 1—15 Jahre waren alt 7. Mäfern, Keuchhusten und Typhus forderten je 1 Opfer.

Im übrigen Amtsbezirk betrug die Zahl der Gestorbenen 167; davon waren Kinder im ersten Lebensjahre 75; im Alter von 1 bis 15 Jahren starben 19.

Es starben an Mäfern 16, an Keuchhusten 6, an Typhus 1, an Diphtheritis 2, an Scharlach 3, an Kindbettfieber 1.

Durlach den 24. Januar 1883.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Nr. 967. Unter Ord.-Zahl 171 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute die Firma F. Dörrmann in Söllingen eingetragen.

Inhaber derselben ist der mit Philippine geb. Kofzwaag von Söllingen verehelichte Kaufmann Friedrich Dörrmann in Söllingen.

Nach Artikel 1 des unterm 23. August 1882 errichteten Ehevertrags wirt jeder Teil den Betrag von 100 Mk. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögensbeibringen der Ehegatten mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und für verliengenschaftet erklärt wird.

Durlach, 19. Jan. 1883.

Großh. Amtsgericht:

Die z.

Durlach.

Versteigerung.

Die Erben der Musiker August Großmann Eheleute von Durlach lassen der Teilung wegen

Montag, 29. Januar,

nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Eine zweistöckige Behausung mit

Scheuer und Stallung, Haus Nr. 9 in der Kronenstraße hier, neben Friedrich Philipp, Metzger, und Küfer Dörr, geschätzt zu 7000 Mk. Garten.

2. 2 Viertel 5 Auten alten oder 1 Viertel 87,73 Auten neuen Maßes am Leitgraben, neben Weg einerseits und Jakob Ludwig Schenkel und Johann Weiler andererseits, geschätzt zu 1600 Mk.

Dieser Garten wird getrennt in vier einzelnen Teilen und auch als Ganzes versteigert.

Acker.

3.

1 Viertel alten oder 88,34 Auten neuen Maßes auf den Lissen, neben Gabriel Kleiber und Karl Frohmüller, geschätzt zu 300 Mk.

4.

20 Auten alten oder 44,17 Auten neuen Maßes auf dem Guelesberg, neben Friedrich Sulzer und Aufstößer, geschätzt zu 30 Mk.

Weinberg.

5.

33 Auten alten oder 72,89 Auten neuen Maßes am Kaisersberg, neben Wilhelm Ruf und Friedrich Sulzer, geschätzt zu 100 Mk.

Durlach, 12. Jan. 1883.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Brennholzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert

Mittwoch, 31. Januar,

Morgens von 9 Uhr ab,

im Rathhause zu Langensteinbach: aus Domänenwald Steinig: 60 Ster buchenes und gemischtes Prügelholz, 6075 buchenes und gemischte Durchforstungsstellen und 8 Loose Schlagraum;

aus Domänenwald Rappenbusch: 53 Ster forlenes Scheitholz, 173 Ster buchenes und 17 Ster gemischtes Prügelholz, 150 Ster forlenes Stockholz, 1600 buchenes, 1500 gemischte und 1350 forlene Wellen, sowie 5 Loose Schlagraum.

Wöschbach.

Ruthholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt

Dienstag, 30. d. M.,

in ihrem Gemeinewald nachstehende Hölzer versteigern:

58 Eichen, Ruth- u. Wagnerholz, 1 Forle und 1 Fichte; ferner 15 Aspen, 190 eichene Wagnerstangen verschiedener Stärke, 500 eichene Rebpfähle und 4650 buchenes Bohnenstücken.

Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Gabenschlag.

Wöschbach, 22. Jan. 1883.

Der Gemeinderath:

Geist.

Aleinsteinbach.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Aleinsteinbach läßt Mittwoch, 31. Januar, von vormittags 9 Uhr an, folgende Hölzer im Gemeinewald mit Vorgriff versteigern:

41 Eichen, worunter sehr schöne bis zu 3 Festmeter, 14 forlene Säglöche, 71 Stück Stangen und Stüdel, 32 Ster buchenes Scheitholz, 33 Ster eichenes Scheitholz, 29 Ster forlenes Scheitholz, 25 Ster gemischtes Prügel- und Stockholz.

Die Versteigerung beginnt mit dem Stammholz.

Aleinsteinbach, 25. Jan. 1883.

Der Gemeinderath:

Nieß.

Fahrer.

Gröningen.

Farren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am Montag den 29. d. Mts., Vor-

mittags 11 Uhr, im Farrenstall dahier einen fetten Rindsfarren öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gröningen, 23. Jan. 1883.

Der Gemeinderath:

Krieger, Bürgermstr.

Walz.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, 27. Januar,

Nachmittags 1 Uhr,

werden im Pfandlokal — Kelterstraße 8 — dahier gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 einthüriger Nußbaum. Kleiderschrank, 1 neuer Küchenschrank mit Aufsatz, 1 neue Zschläfrige

Bettstatt (antike), 1 hübsche Kinderbettlade (massiv), 1 Kistchen mit 12 Schubladen, für einen Kaufmann, Gärtner und dergl. geeignet, 1 lederner Lehnstuhl, 1 nußbaumenes Nachttischchen, Stühle, Fenstertritt, Küchentisch, Küchengeschirr, 1 große Wanduhr für Wirthe, und sonstige verschiedene Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stupferich.

Haus-Verkauf.

Waisenrichter Anton Kast läßt anlässlich der Erbtheilung

Dienstag, 6. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause in Stupferich einer öffentlichen Versteigerung aussetzen:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnstuben und Kammern, zwei Ställe, zwei Keller, vier Schweinställe, eine besondersstehende Scheuer, Hofraithe mit Roggarden und ein überbauter Dungplatz; Anschlag 5000 Mk.

Hierzu wird bemerkt, daß auf der Gemarkung Gelegenheit vorhanden ist, einige Morgen Güter anzukaufen.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den Militärpferdestallungen wird

Samstag, 27. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

IN DEN APOTHEKEN:



75 PFENNIGE.

Hauptstraße 15 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich oder auf 1. Februar zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Hauptstraße 26, 2. St.

Hauptstraße 14 ist der dritte Stock von 5 ineinandergehenden Zimmern mit allem Zugehör ganz oder auch nur 4 Zimmern sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Ein schön möblirtes Zimmer mit großem, hellem Alkov ist auf den 1. Februar zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Das Wohnhaus, Amalienstr. 2, neu und bequem eingerichtet, ist auf 23. April, ganz oder getheilt, mit oder ohne Garten zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer

G. F. Blum,

28 Hauptstraße 28.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör im 2. Stock ist auf 23. April zu vermieten

Kirchstraße 14.

Verloren

ging gestern Vormittag von der Kleinkinderschule bis zur Kammstraße Nr. 31 ein Handkörbchen mit Strickzeug. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung daselbst abgeben.

Alt-kath. Gemeinde.

[Durlach.] Kommen den Sonntag, den 28. Januar, Vormittag 11 Uhr, findet
altkatholischer Gottesdienst
statt, wozu Jedermann freundlich einladet
Der Vorstand.

Für Confirmanden

empfehle mein großes Lager, bestehend in
8 4 Tuch & Burkin,
schwarze & farbige Cachemire,
schwarze Alpaccas & Orleans,
Akleiderstoffe,
Unterrockzeuge,
weiß leinene Taschentücher 2c.,
zu den anerkannt billigsten Preisen.

S. Sinsheimer, Karlsruhe,

113 Kaiserstraße 113,
Neubau „Stadt Straßburg“.

NB. Fertige Jacken für Confirmanden in
gutem Stoff und eleganter Façon von 6 Mk. an.

Das Schuh- & Stiefel-Lager

von

L. Tiefenbacher

66 Hauptstraße 66,

empfehle seinen großen Vorrath in Herrenstiefel, Zugstiefel
(Wiener Fabrikat), starke Arbeiterstiefel, Leder-, Stramin- und
Blüsch-Pantoffel.

Für Damen: Adleder, Zug-, Zeug- und
Schnüren. Für Kinder: Schuhe und Stiefel, in jeder Größe
und Auswahl zu den billigsten Preisen, und lade zu recht zahlreichem
Besuche ein.

Brauerei Eglau

Sonntag, 28. Januar. Anfang 3 1/2 Uhr.

Großes Streich-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Anteroffizierschule
Ettlingen unter Leitung ihres Kapellmeisters A. Donrats.

Donauessinger Pferdemarkt

am 7. März 1883.

Große Verloosung

von

Pferden, Reit- & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1883. Preis des Looses 2 Mark.
Gewinne:

- 1 Paar elegante Chaisensperde, Werth ca. 2000 Mk.
- 1 Paar elegante Chaisensperde, Werth ca. 1800 Mk.
- 1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 Mk.
- 18 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.
- 4 Chaisengeschirre, plattirt.
- 8 desgl., lackirt.
- 8 Stangenzeuge, komplett.
- 8 Paar Schlittengeschelle.
- 21 Pferdeteppeiche.

100 Gewinne im Gesamtwerthe v. 35,000 Mk.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark bei dem Kassier

Herrn Georg Nitte dahier zu beziehen.

Donauessingen im Januar 1883.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei Herrn

Julius Loessel in Durlach.

Masken-Ball.

Sonntag, 4. Februar (Herren-
Fastnacht), findet im Amalienbad
Großer
Masken-Ball



mit verstärktem Orchester statt, wozu mit dem
Bemerkung freundlich einladet, daß 6 Preise für die schönsten Damen-
und Herren-Charaktermasken vertheilt werden.

Nur anständigen Masken und Personen in anständigem Civilanzug
mit Maskenzeichen ist der Zutritt gestattet.

Anfang 7 Uhr Abends.

Eine reichhaltige Masken-Garderobe ist aufgestellt.

Achtungsvollst

H. Weiss.

Arbeiterbildungs-Verein.

Sonntag den 28. Januar,
Abends 7 Uhr beginnend, wird in
der Restauration Wirmelin unser
Stiftungsfezt begangen, und
laden wir unsere verehrlichen Mit-
glieder nebst ihren werthen An-
gehörigen freundlichst dazu ein
Der Vorstand.

Zur gest. Beachtung.

[Durlach.] Sonntag, 28. d. M.,
von Abends 6 Uhr ab, ist mein
Wirtschaftslokal für den Arbeiter-
bildungsverein reservirt.

Achtungsvoll

M. Brauer.
Restauration Wirmelin.

Militär-Verein Durlach.

Nächsten Montag, 29. Jan.,
findet die übliche

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Center's Bierhalle)
statt. Es geht die dringende Mah-
nung an alle diejenigen Mitglieder,
welche noch mit Monatsbeiträgen
im Rückstande sind, solche, wegen
bevorstehendem Massenabschluß in
dieser Versammlung zu erledigen.
Gleichzeitig werden diejenigen Mit-
glieder, welche im Besitze von
Büchern aus der Vereinsbibliothek
sind, dringend ersucht, wegen statt-
findendem Büchersturz, solche un-
schliefbar mitzubringen. Zu dieser
Versammlung erwartet recht zahl-
reiches Erscheinen

Der Vorstand.

Volksbank Durlach, e. G.

Wir ersuchen die Mitglieder um
Abgabe ihrer Einlagebücher an
unserer Kasse.

Durlach, 24. Jan. 1883.

Der Vorstand.

Nebmann,

einmüchti-
gen, fleißi-
gen, zur Bearbeitung unseres Wein-
bergs suchen

Karl H. Schmidt Söhne.

Herrenrock,

ein schwarzer, ist zu verkaufen.
Näheres im Kontor dieses Blattes.

Beinkleider,

ein Paar schwarze, feine, sind um
billigen Preis zu verkaufen; wo,
sagt die Expedition dieses Blattes.



Ein Kanapee,

frisch aufgepolstert u.
neu überzogen, hat
billig zu verkaufen

Gustav Dill jr.,
Spitalstraße 10.

Ein Seltermaß ist vor einiger
Zeit im hiesigen Kaufhause abhanden
gekommen; man bittet um Rückgabe
dasselbst.

Cigarrenmacher,

10 bis 12, finden in meiner Fabrik
dauernde Beschäftigung. Näheres
bei

H. Wächter.

Kündigung,

eine große
Parthie, ist
zu verkaufen im

Gasthaus zur Kanne.

Garten,

18 Ruthen, sind zu
verpachten
Blasterweg 10.

Wiese,

3 Viertel auf der Hub,
in der Nähe der Leim-
siederei, verpachtet auf 6 Jahre
Dan. Goldschmidt 2316.

Zu Gasthaus zum Engel

ist der 3. Stock sammt Zugehör
auf den 23. April zu vermieten.

Ettlingerstraße 15 ist eine
freundliche Mansardenwohnung von
3 Zimmern nebst Zugehör auf den
23. April zu vermieten.

Darleihen

in jeder Höhe und gegen erstes
und mindestens doppeltes Unter-
pfand in Liegenschaften und zwar:

- a) kündbare zu einem Zinsfuß
von 4 1/2 % bei Beträgen über
5000 Mark;
- b) in Annuitäten rückzahlbare
(unkündbare) zu 5,92 Mk. auf
35 Jahre Tilgungszeit —
6,92 Mk. auf 30 — 6,92 Mk.
auf 25 — 7,86 Mk. auf 20 —
9,48 Mk. auf 15 — 12,30 Mk.
auf 10 Jahre von je 100 Mark
Kapital

gibt die Allgemeine Versor-
gungs-Anstalt in Karlsruhe
(Baden).

Weitere Auskunft bei dem Ver-
treter der Anstalt Jul. Loessel
in Durlach.

Wohnung,

eine kleine, ist
auf 23. April
zu vermieten bei

C. Sattich.

Für die Wasserbeschädigten
ist ferner eingegangen von: Hr. Rbr. 2 Mk.
Turnverein Durlach 50 Mk. Jul. 52 Mk.,
daz. früh. 3255 Mk. 40 Pf. Jul. 3307 Mk. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Januar 1883

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarver Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre. Derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Defan Bechtel.

2) In Wolfartsweiler:
Herr Defan Bechtel.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 28. Jan. 2. Vorst. außer Ab.

Die Africanerin, große Oper mit
Ballet in 5 Aufzügen von Seribe. Deutsch
von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
25. Jan. Leopold Heib, veru. Kellner,
60 Jahre alt.

Redaktion. Druck und Verlag von A. Dups, Durlach